

Bodo Berwald,

**Per E Mail**

Herrn  
Kamen Yves Pawloff

E-Mail: [bodo@berwald.de](mailto:bodo@berwald.de)

21. August 2012

c/o alle Vertreter der KGB

**Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend eG  
Schreiben des Vertreters Pawloff vom 17.08.2011**

Sehr geehrter Herr Pawloff,

herzlichen Dank, dass Sie den Lagebericht und mein Schreiben gelesen und sich darüber Gedanken gemacht haben. Im Ergebnis sehe ich in unserer objektiven Einschätzung der aktuellen Lage kaum Differenzen.

Ich bin der Meinung, dass die Aktivitäten des Vorstandes zur Konsolidierung offensichtlich nicht den erwarteten Erfolg hatten. Ein Konzept zur Erreichung schwarzer Zahlen im Konzern ist nicht erkennbar.

Sie stellen fest: *„Die Frage nach präzisen Antworten darauf, wie und was unternimmt der Vorstand, um einen Return des negativen Geschäftsverlaufes der letzten 3 Jahre zu erreichen, ist sicher mit einem kaufmännisch belastbaren Plan zu unterlegen. Auch ist die Frage zu beantworten, warum der Konsum Berlin an der Traffic des genossenschaftlich organisierten Geschäftsumfeldes nicht gleichermaßen partizipiert.“*

Sie fragen, worum es mir letztendlich geht. Ich möchte als Mitglied der Genossenschaft erreichen, dass die Vertreter den Vorstand zwingen, den auch von Ihnen vermissten kaufmännisch belastbaren Plan tatsächlich vorzulegen und die Mitglieder darüber offen und ehrlich zu informieren. Die Vertreter sind (natürlich neben dem Aufsichtsrat) die einzigen, die Mitgliederinteressen durchsetzen können. Offensichtlich gehen Sie irrtümlich davon aus, dass ich Vertreter bin. Sie fordern mich auf, meine Pflichten als Vertreter auszuüben: *„Wenn Sie Ihre Sichtweise und Kenntnisse und Fähigkeiten ernst nehmen und Ihr Grundinteresse in der Schutzwürdigkeit des Kapitals der Genossenschaft besteht, müssten Sie handeln und Ihre Pflichten als Vertreter ausüben.“*

Einen kaufmännisch belastbaren Plan können nur die Vertreter erzwingen, d. h. Sie und mindestens weitere 7 Vertreter. Im Übrigen darf ich darauf verweisen, dass es das satzungsmäßige Recht jedes Mitgliedes ist, Kritiken und Vorschläge an die Vertreter zu übermitteln. Vertreter, die sich dadurch belästigt fühlen, sollten ihr Amt niederlegen.

Mit freundlichen Grüßen  
Bodo Berwald